

Spar- und Bauverein Solingen eG
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft
Kölner Straße 47
42651 Solingen



Tel.: 0212 2066-0 | Fax: 0212 1878-2
info@sbv-solingen.de | www.sbv-solingen.de



WOHNEN IM LICHT

Mitgliedermagazin der Spar- und Bauverein Solingen
eG Ausgabe 1/23 | März 2023

Workshops am 11. und 13. Mai

Viel Interessantes für die Vertreter:innen

Cartoons zum Schmunzeln

Das kleine Einmaleins des guten Miteinanders

**Solides und sicheres
Sparen beim SBV**

Mehrwert für Mitglieder und Siedlungen



Inhaltsverzeichnis

Wir im SBV

- 4
Vorwort des
Vorstandsvorsitzenden
Jürgen Dingel
- 6
Aktuelle Meldungen
- 8
Aufruf: Kandidatinnen
und Kandidaten für den
Aufsichtsrat
- 9
Die Vertreter:innen-Work-
shops im Mai: Interview
mit Wahlvorstand Erwin
Kohnke
- 24
Energiemanagement im
Fokus: Neuer Experte
verstärkt das Team
„Planen und Bauen“
- 25
Staffelübergabe: Roland
Bak löst Bereichsleiter
Klaus Rose ab
- 26
Wir stellen uns vor: neue
Mitarbeitende beim SBV
- 32
Solide und sicher Spar-
en mit dem SBV: drei
Möglichkeiten, Geld
anzulegen

Planen und Bauen

- 10
Alle Neubauten am
Argonner Weg sind nun
bezogen
- 11
Erster Bauabschnitt
Hoffeld / Neubau
Raabestraße
- 12
Platz für Fledermäuse und
co: Artenschutz beim SBV

Siedlungsleben

- 13
Baumpflanzaktion: 125
Setzlinge für unsere
Siedlungen
- 14
Das „kleine Einmaleins
des guten Miteinanders“
/ Cartoons von Marcus
Gottfried
- 16
Gute Nachbarschaft:
Familie Dos Santos in der
Siedlung Cäcilienstraße
- 17
Mitbestimmung im
SBV: AGs entwickeln
Ideen zu Mobilität und
Grünflächengestaltung
- 18
„Teilen“ hilft der Umwelt
und den Menschen: Büch-
erschränke, Giveboxen
und Food-Sharing
- 22
Drei Fragen an das Team
der „Diakonie Bethanien“
zur Wohngemeinschaft
Weegerhof

Verschiedenes

- 20
Tipps von Julia Ogiermann,
Verbraucherberatung
Solingen zum Thema
„Faire Kleidung“
- 21
Neue Wanderbroschüre,
unter anderem mit dem
„Liewerfrauenweg“
- 23
Infos vom Stadtdienst
Wohnen: Kriterien für
Wohngeldbezüge
- 33
SBV-Kreuzworträtsel
- 34
Service- und
Notfallnummern
- 35
Impressum



Wir im SBV

LIEBE MITGLIEDER,

das Jubiläumsjahr haben wir mit vielen kleineren, aber durchaus wirkungsvollen Aktionen hinter uns gelassen. So konnte die Baumpflanzaktion, bei der gemeinsam mit der Stadt Solingen 125 Bäume in unseren Siedlungen gepflanzt wurden, im Frühjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Bereits in der Bilanzpressekonferenz für den Jahresabschluss 2021 hatte ich darauf hingewiesen, dass wir, bezogen auf das Ergebnis, vermutlich den Gipfel erreicht haben. Insofern kann ich zum heutigen Tag sagen: Ja, genauso ist es gekommen – auch der Geschäftsverlauf des Jahres 2022 war gut, aber nicht mehr so gut wie der des Vorjahres. Nach zwei Jahren Corona hatten wir die Hoffnung auf Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage. Jedoch müssen wir nun seit über einem Jahr mit den Auswirkungen des Ukraine-Krieges umgehen, damit verbunden mit Material-Engpässen, Handwerker-mangel und dramatischen Preisentwicklungen – Faktoren, die die Umsetzung unserer Projekte erschweren. Auch dies ein Grund dafür, dass wir nicht alle Maßnahmen umsetzen konnten, die wir uns vorgenommen hatten. Das wiederum hatte geringere Ausgaben zur Folge, was sich „positiv“ auf die beiden letzten Jahresergebnisse ausgewirkt hat, aber im Umkehrschluss bedeutet, dass diese Maßnahmen in naher Zukunft anstehen und dann auch „zu Buche schlagen“.

Und das neue Jahr? Es startet erneut mit vielfältigen Herausforderungen. Die Inflation erwischt uns zu einem äußerst ungünstigen Zeitpunkt. Gerade jetzt, da es so dringend notwendig ist, in den Klimaschutz unserer Bestände und in klimaschonenden Neubau zu investieren, müssen wir, wie viele andere Akteure der Wohnungswirtschaft, geplante Projekte auf den Prüfstand stellen und den Rotstift ansetzen.

Leider klafft die Schere zwischen der notwendigen Refinanzierung von Maßnahmen über Nutzungsgebühren und dem, was wir unseren Mitgliedern zumuten können, immer weiter auseinander. Daher werden wir in diesem Jahr nach 10 Jahren ohne Erhöhung der Bestandsmieten erstmals wieder eine Mietänderung

für einen Teil unserer Wohnungen vornehmen müssen. Die betroffenen Mitglieder haben bereits eine Vorankündigung erhalten. Aber auch mit dieser Anpassung werden wir unsere Spielräume nicht wesentlich erweitern, sondern allenfalls die Kostensteigerungen leicht abfedern können.

Damit wir unsere Genossenschaft zukunftsfähig gestalten können, benötigen wir die Unterstützung unserer Mitglieder. Meine ganz persönliche Bitte an Sie: Gestalten Sie – zusammen mit uns – die Zukunft des SBV mit. Nehmen Sie an den Vertreter:innenwahlen teil und unterstützen Sie damit die Erneuerung unseres höchsten Organes. Die Vertreterinnen und Vertreter nehmen für Sie Ihre genossenschaftlichen Stimm- und Diskussionsrechte im Rahmen der Vertreter:innenversammlungen wahr. Eine wichtige Aufgabe der Vertreterinnen und Vertreter in diesem Jahr ist z.B., neben den üblichen Beschlüssen zum Jahresabschluss und den Wahlen zum Aufsichtsrat, auch die Anpassung der Satzung und der Sparordnung an neue gesetzliche Rahmenbedingungen.

Besonders wertvoll ist auch Ihr Engagement etwa bei der Bewohnerbeteiligung. Auch so können Sie gute Nachbarschaft gestalten. Wir unterstützen Initiativen etwa bei der Umsetzung kleiner Siedlungsfeste oder der Nutzung von Nachbarschaftstreffs. Und auch all diejenigen, die ihr Wohnumfeld mit viel Liebe verschönern, sind ein wichtiger Teil unserer Solidargemeinschaft, denn gerade für die Mitglieder einer Wohnungsgenossenschaft sollte die Verantwortung für das Gemeinschaftseigentum nicht an der Wohnungstüre aufhören. Wenn wir uns alle ein bisschen kümmern, steigern wir nicht nur unsere persönliche Lebensqualität – wir investieren auch in die Zukunftsfähigkeit unserer Siedlungen und somit unserer Genossenschaft.

In diesem Sinne ganz herzliche Grüße



Ihr Jürgen Dingel

AKTUELLE MELDUNGEN

Unser Buchtipp

„WER RETTET BELLA?“

Ein Kinderbuch über die Verfolgung von Juden in Solingen während des Nazi-Regimes? Ja, genau das haben die drei Autorinnen, alle Religionslehrerinnen aus Solingen, tatsächlich von Anfang an im Sinn gehabt. Das Buch handelt von Bella Tabak, einem Mädchen, deren Eltern damals ein Möbelgeschäft am Ufergarten betrieben. Es ist eine ganz und gar wahre Geschichte für Kinder der Altersgruppe 9 bis 12 Jahre, sehr ansprechend bebildert mit Zeichnungen der Oberstufenschülerin Alida Schmidt. Sie erfahren darin vom „ganz normalen“ Leben Bellas als Schulmädchen in Solingen Ende der 1930er Jahre, aber eben auch von ihren schrecklichen Erlebnissen während der

Pogromnacht 1938 und der Flucht vor den Nazis quer durch Europa. Man kann die Stationen ihres Lebens in Solingen anhand eines Stadtplans abgehen. Und im Buch sind auch einige Fotos von Ella, ihren Eltern und etwa ihrem damaligen Wohnhaus. Heute lebt die 92jährige Bella in Florida. Im Buch heißt es: „Sie hofft, dass ihre Geschichte Kindern und Erwachsenen Mut macht, friedlich und liebevoll miteinander umzugehen, egal, wo sie herkommen und welchen Glauben sie haben. Kein Mensch soll Ausgrenzung erleben müssen.“

Das Buch von Gabriele Bergfeld, Christina Schulz zur Wiesch und Corinna Maßmann



(Hardcover, 68 Seiten) ist im Buchhandel für 14 Euro erhältlich, Bergische Verlag, ISBN 978-3-96847-040-5.



Immer am ersten Sonntag im Monat geöffnet DAS WASCHHAUS

Seit vielen Jahren kümmern sich die Ehrenamtler des „Freundeskreis Waschhaus“ um den Betrieb des Hauses als Museum, darunter einige Bewohner und Bewohnerinnen der Siedlung. Das LVR-Industriemuseum organisiert darüber hinaus ein museumspädagogisches Programm zur Erkundung der Räumlichkeiten und der Geschichte des Waschhauses, unter anderem für Schulklasse.

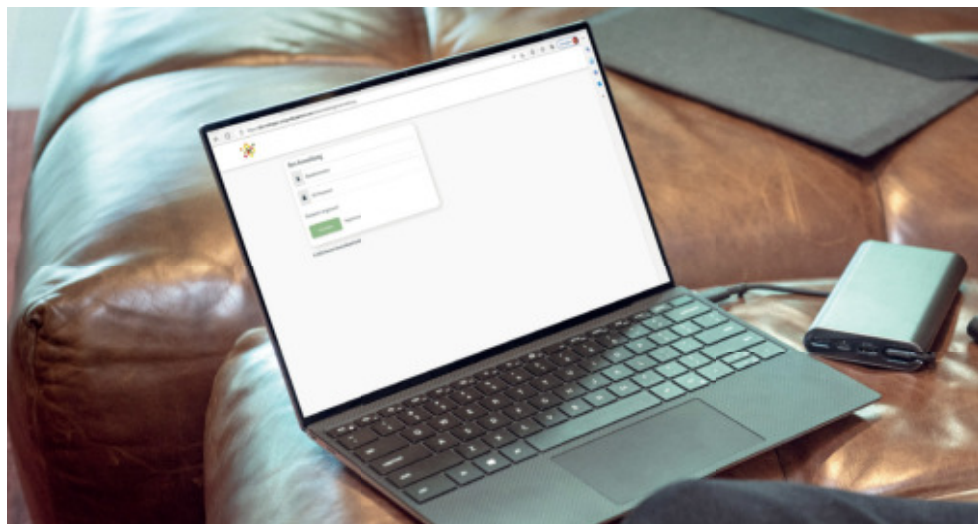
An jedem ersten Sonntag im Monat (bis einschließlich November) ist das Haus auch in diesem Jahr für interessierte Besucher und Besucherinnen geöffnet – von 11 bis 13 Uhr. Deutschlands einziges Waschhaus mit erhaltener Originalausstattung, 1928 erbaut und bis 2005 betrieben, kann dann nach Herzenslust erkundet werden. Schließlich wurde hier in früheren Zeiten die Wäsche von bis zu 650 Familien aus der Siedlung gewaschen und getrocknet. Und die Technik mit Waschmaschinen und mächtigen Mangeln war für die damalige Zeit absolut fortschrittlich. Sie reduzierte die Arbeitsdauer auf drei Stunden, was einer kleinen Revolution gleichkam.

„Entdecken Sie Ihre Nachbarschaft!“

OSTERFERIEN-AKTION

Unter dem Motto „**Entdecken Sie Ihre Nachbarschaft!**“ lädt das Team Sozialarbeit während der Osterferien (zwischen dem 1. und 16. April) zu einer Oster-Rallye durch die Siedlung Hoffeld ein.

Bei der Erkundungstour quer durch die Siedlung gibt es für jeden etwas zum Entdecken: für Große und Kleine, Familien und Nachbarn. Und auch all diejenigen, die nicht in dieser Siedlung wohnen, können gern mitmachen. Kurz nach Ende der Aktion können die ausgefüllten „Laufzettel“ vor Ort gegen kleine Geschenke getauscht werden. Wann und wo das genau sein wird sowie alle weiteren Informationen zu der Rallye und auch die Fragebögen zum Download findet man zu Beginn der Ferien auf unserer Homepage unter Aktuelles.



Verlosung zum SBV-Portal

GEWINNER BENACHRICHTIGT

Viele Mieter und Mieterinnen haben bei unserem Gewinnspiel, das wir im Frühjahr 2022 ausgerufen hatten, mitgemacht. Voraussetzung dafür war, dass man sich bis zum 30.11.2022 beim SBV-Portal angemeldet hatte. All jene, die diese Voraussetzung erfüllten, landeten mit ihrer Mitgliedsnummer automatisch in der „Lostrommel“.

Die glücklichen zehn Gewinner:innen wurden vom Vorstand gezogen. Sie erhielten - im Rahmen der Aktion anlässlich unseres 125-jährigen Jubiläums - eine Gutschrift über 125 Euro.

Wer Fragen hat zum SBV-Portal, seinem Nutzen und der Handhabung kann sich gern beim Team IT melden: Tel.: 0212 2066-230 oder per E-Mail: team-it@sbv-solingen.de

AUFSICHTSRATSWAHLEN: KANDIDAT:INNEN VORSCHLAGEN

Wahl erfolgt bei der Vertreter:innenversammlung am 10. Juni 2023

Im Aufsichtsrat sollen motivierte Genossenschaftler:innen die Entwicklung der SBV eG fördern und verantwortlich kontrollieren. Wie in jedem Jahr wird auf der Vertreter:innenversammlung ein Drittel des 12-köpfigen Aufsichtsrates wieder oder neu gewählt. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Andreas Becker, Dietmar Gaida, Heike Rüdiger und Michael Schmiedel kandidieren wieder.



▲ Andreas Becker



▲ Dietmar Gaida



▲ Michael Schmiedel



▲ Heike Rüdiger

Bewerbung bis zum 19. Mai möglich

Ihre Kandidatur geben Mitglieder mit einem Formular, das sie an die Geschäftsstelle der SBV eG schicken oder dort einreichen, bekannt – unterschrieben von ihnen selbst und einem oder einer Vorschlagenden. Die entsprechenden Formulare gibt es in der Verwaltung im Vorstandssekretariat. Sie können telefonisch und per Mail dort angefordert werden.

Kandidierende können bis 20 Tage vor der Vertreterversammlung vorgeschlagen werden. Da die Vertreter:innenversammlung am 10. Juni 2023 stattfinden wird, müssen die entsprechenden Unterlagen also bis zum 19. Mai 2023 eingereicht werden. Dabei sollten die Beweggründe für das angestrebte Amt bereits im Antrag dargelegt werden. Diese Kurzinfo

wird dann der Einladung zur Vertreter:innenversammlung beigelegt und dient den Vertreterinnen und Vertretern bei der Vertreter:innenversammlung als Entscheidungsgrundlage für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder.

Anforderungen an potenzielle Aufsichtsratsmitglieder

„Kandidatinnen und Kandidaten brauchen Sachkunde und Einsatzbereitschaft“, betont der langjährige Aufsichtsratsvorsitzender der SBV Solingen eG, Hans-Werner Bertl.

Die konkreten Anforderungen an ein neues Aufsichtsratsmitglied sind

- Führungstätigkeit in einem Unternehmen
- kaufmännische Ausbildung mit anschließender mehrjähriger
- Tätigkeit in einem Unternehmen, einer öffentlichen Verwaltung oder als Selbständiger bzw. Selbstständig
- berufliche Tätigkeit im Bereich der Rechnungslegung/ Abschlussprüfung.

Sollten diese Anforderungen nicht erfüllt werden, kann man sie sich durch Weiterbildung mit Unterstützung der SBV eG aneignen: durch Seminare und Workshops etwa zum aktuellem Steuer- und Genossenschaftsrecht, Bilanzanalyse und zum Thema „Zukunftsfähigkeit der Wohnungsgenossenschaften“.

Etwas Zeit sollte man schon mitbringen: Ca. 20 – 25 Termine pro Jahr stehen für Sitzungen des Aufsichtsrats, Ausschusssitzungen, ggfs. Vertreterworkshops, eine Vertreterversammlung sowie Siedlungskonferenzen an.

Da die SBV eG eine Wohnungsgenossenschaft mit Spareinrichtung ist, prüft die Bankenaufsicht (BaFin), ob das neu gewählte Aufsichtsratsmitglied „Zuverlässigkeit und Sachkunde“ aufweist.

Um dies prüfen zu können, fordert die Bankenaufsicht

- einen Lebenslauf
- Angaben zur Zuverlässigkeit der Person und zu weiteren Mandaten
- ein Führungszeugnis
- einen Auszug aus dem Gewerbezentralregister sowie
- die Teilnahme an einem Seminar „Sachkundenachweis von Aufsichtsratsmitgliedern nach dem Kreditwesengesetz (KWG)“, welches nach der Wahl absolviert werden kann.

Nach erfolgter Wahl in den Aufsichtsrat können die formal vorgegebenen Vordrucke der BaFin über das Sekretariat angefordert bzw. gemeinsam mit Frau Rüdiger im Vorstandssekretariat ausgefüllt werden.

Informationen

zum Bewerbungsformular:

gibt es im SBV-Vorstandssekretariat, Barbara Rüdiger Tel.: 20 66-211, E-Mail: b.ruediger@sbv-solingen.de,

zum Aufsichtsrat:

gibt es beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Hans-Werner Bertl, bitte schriftlich über das Sekretariat, Kontakt s.o..

VERTRETER:INNEN- WORKSHOPS IM MAI

Eine gute Vorbereitung insbesondere für die „Neuen“

Vom 3. bis 17. April 2023 können alle Mitglieder im Briefwahlverfahren die Vertreterinnen oder Vertreter für ihren Wahlbezirk wählen. Nach der Auszählung der Wahlscheine am 22. April steht dann fest, welche Personen die Vertreterversammlung für die Jahre 2023 bis 2026 bilden.

Vor allem für all jene, die dann neu als Vertreterinnen und Vertreter starten, – u.a. als Vorbereitung auf die Vertreter:innen-Versammlung am 10. Juni – wird wieder wie gewohnt die Teilnahme an einem der beiden Vertreterworkshops angeboten. Natürlich sind auch die erfahreneren und wiedergewählten Vertreterinnen und Vertreter wie immer eingeladen.

Die beiden alternativen Termine für den Workshop sind:

Donnerstag, der 11. Mai 2023 um 18.00 Uhr oder

Samstag, der 13. Mai 2023 um 10.00 Uhr.

Tagungsort: Sitzungszimmer der SBV-Verwaltung,
5. Etage, Kölner Straße 47

Im Rahmen dieser Veranstaltung haben alle neu gewählten Mitglieder die Möglichkeit, sowohl andere Vertreterinnen und Vertreter kennenzulernen als auch alle Fragen, die sie haben, u.a. an den Vorstand sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats, zu stellen.

Hans-Werner Bertl als Aufsichtsratsvorsitzender und Jürgen Dingel werden durch die etwa zweistündige Veranstaltung führen. Unsere Fragen beantwortet Erwin Kohnke, Vorsitzender des Wahlvorstandes.

Herr Kohnke, warum sollte ich als neues Mitglied der Vertreterversammlung an einem der Workshops teilnehmen?

Die Teilnahme wird sicher jedem, der neu in das Gremium hineingewählt worden ist, den Start in seine neue Aufgabe erleichtern. Insbesondere die Kernthemen für die anstehende Vertreter:innenversammlung werden dort erläutert und es besteht in einem kleinen, informellen Rahmen die Gelegenheit, aufkommende Fragen direkt beantwortet zu bekommen. Ebenso nutzt der Vorsitzende des Aufsichtsrates diese Veranstaltungen dazu, einen Ausblick auf das zu erwartende Jahresergebnis des zurückliegenden Geschäftsjahres zu geben. Mit diesem Wissen wird es den Teilnehmenden ebenfalls erleichtert, der späteren, mit vielen Formalien gespickten Sitzung der Vertreter:innenversammlung zu folgen.

Ist es auch sinnvoll, als wiedergewählter Vertreter oder wiedergewählte Vertreterin dabei zu sein?

Die Workshops haben wir natürlich vor vielen Jahren eingeführt,



damit allen Vertreterinnen und Vertretern die Gelegenheit gegeben wird, in kleinem Rahmen mit Aufsichtsrat und Vorstand die anstehenden Themen für die Vertreter:innenversammlung schon im Vorfeld kennenzulernen und damit auch in einen direkten Austausch zu kommen. Und der Zuspruch mit der hohen Anzahl von Anmeldungen hat uns gezeigt, dass dieses Angebot gut angenommen wird und von vielen als sehr hilfreich wahrgenommen wird.

Welche Themen stehen auf der Tagesordnung?

Neben der Vorbereitung auf die Vertreter:innenversammlung wurden natürlich im Laufe der Jahre wechselnde Kernthemen in den Veranstaltungen ausgeführt. Dieses Jahr wird ein Schwerpunkt auf den notwendigen Satzungsänderungen aus gesetzlichen Anpassungen liegen – ein sehr „juristisches“, trockenes, aber leider unverzichtbares Thema. Der Kreis der Themen wird bis Mai sicher noch erweitert werden.

Was ist, wenn ich an keinem der beiden Termine Zeit habe?

Sowohl die Mitglieder des Aufsichtsrates als auch die Mitglieder des Vorstandes stehen immer bereit, auch individuell Fragen zu beantworten. Darüber hinaus gibt es natürlich mit der Einladung zur Vertreter:innenversammlung immer eine umfangreiche Ausgabe unserer Zeitschrift „Wohnen im Licht“ mit dem ausführlichen Geschäftsbericht für das zurückliegende Jahr, der aus unserer Sicht in dieser Ausführlichkeit und Breite eigentlich alle wirtschaftlichen und damit auch zahlreiche inhaltliche Fragen beantwortet. Wer sich die Zeit nimmt, ihn zu studieren, ist eigentlich bestens vorbereitet auf die Vertreter:innenversammlung.

GENERATIONENWOHNEN AM ARGONNER WEG

Familien und ältere Semester zusammen

Die Umzugswagen sind wieder weg, die Gärtner haben das Größte erledigt – Mitte Februar zogen nun auch die Mieter und Mieterinnen des Projekts „GenerationenWohnen Böckerhof“ in ihre Wohnungen ein.



In den dreigeschossigen Häusern am Argonner Weg entstanden insgesamt 27 Wohneinheiten mit einer Fläche von je 62 bis 97 Quadratmetern. Ein Drittel der Wohnungen sind öffentlich gefördert. Neben älteren Menschen leben dort vor allem Familien mit kleinen Kindern. „Wir wollen den Mitgliedern so ein selbstbestimmtes und gemeinschaftliches Zusammenleben in jedem Alter ermöglichen“, erklärt Olaolu Shobande, Leiter des Teams „Wohnen 3“.

Neben einem barrierefreien Zugang zu den Wohnungen, bedachten Auto-Stellplätzen sowie Aufladestationen für E-Bikes im Keller der Häuser punktet die „Siedlung in der Siedlung“ unter anderem mit viel Grünfläche sowie etwa einem großen Sandkasten abseits der Straße. Auch die Kita der AWO, die zum Häuserensemble gehört und im letzten Jahr eingeweiht wurde, ist ein schlagendes Argument für Familien.

Aus Köln nach Solingen

Aus Köln sind zum Beispiel Hülya und Erdem Varol nach Solingen gezogen. Zusammen mit ihren beiden Kindern, zweieinhalb Jahre und ein halbes Jahr alt, hatten sie lange nach einer neuen Bleibe gesucht. Ihre bisherige Wohnung war nur 40 Quadratmeter groß und für die junge Familie einfach zu klein geworden.



„Wir waren so dankbar, als wir Bescheid gekommen haben, dass wir im Argonner Weg einziehen können“, sagt Hülya Varol (34) strahlend. Während ihr Mann als Fachinformatiker nun zwei- bis dreimal die Woche zu seinem Arbeitsplatz nach Köln pendelt und sonst sein (neues) Büro als „home office“ nutzen kann, möchte die Tanzpädagogin in Solingen auch beruflich Fuß fassen: „Ich habe zwar noch Gruppen in Köln, die ich schon lange

kenne und deshalb auch weiter unterrichten werde, aber hier in Solingen möchte ich auch gern praktizieren.“ Zusätzlich hat Hülya Varol eine Ausbildung zur „Natur- und Wildnispädagogin“ absolviert und möchte auch gern Performance Kunst-Projekte in der bergischen Natur realisieren.

Auch, wenn sie gern in Köln gewohnt hat, so freut sich die gebürtige Bremerin, dass ihr Mann, in Solingen geboren und aufgewachsen, schon vor vielen Jahren Mitglied im SBV wurde und in seine alte Heimat ziehen kann: „Diese Wohnung ist für uns und unsere Kinder ein neues wunderschönes Nest. Nun fehlt uns nur noch ein Kita-Platz, aber vielleicht haben wir ja auch da bald Glück – auch wenn die Aussichten gerade nicht rosig sind.“

Mitglied seit 1966

Auch Elke und Bernd Wallscheid, beide 72, sind Ende Januar in ihr neues Zuhause am Argonner Weg eingezogen. Sie hatte als gebürtige Solingerin schon 1966 Anteile erworben. Und, als die beiden nun mit dem Gedanken spielten, von Radevormwald zurück in die Klingenstadt zu ziehen, erkundigte sie sich beim SBV nach barrierefreiem Wohnraum. Das Angebot, die 3 Zimmer-Wohnung im Parterre in einem der schönen Neu-



bauten beziehen zu können, kam da genau zur richtigen Zeit. „In der Wohnung haben wir soweit schon alles hergerichtet – nur ein paar Lampen fehlen noch. Nun freuen wir uns schon darauf, baldmöglichst den Garten anzulegen“, so Elke Wallscheid.

Dass das Zusammenleben im „GenerationenWohnen“ auch bedeutet, dass junge Nachbarn mit Kindern dabei sind, stört sie nicht. „Aber es ist auch wichtig, dass sich alle an die Regeln halten, etwa den Müll trennen und große Verpackungen direkt zum Entsorgungszentrum im Bärenloch fahren. Sonst liegt die Hälfte daneben, und das ist doch ärgerlich“, sagt Bernd Wallscheid. Um sich untereinander in der neuen Hausgemeinschaft kennenzulernen, ist ein Treffen im Bewohnertreff geplant. Hier können dann beim entspannten Beisammensein alle offenen Punkte für ein unterstützendes Miteinander ausgetauscht werden. Organisiert wird das von einer jungen Nachbarin mittels einer Whatsapp-Gruppe. Ein gutes Miteinander ist auch den Wallscheids wichtig: Dem Nachbarn konnten sie mit einer Bohrmaschine aushelfen und im Keller ihren Besen deponieren – so dass damit nun jeder mal kurz durchfegen kann.

Planen und Bauen

NEUBAU RAABESTRASSE

Auch in der Raabestraße in Hörscheid tut sich etwas: Noch im Laufe des Frühsommers wird hier mit dem Neubau eines Mehrfamilienhauses mit sechs Wohneinheiten begonnen. Es handelt sich dabei um öffentlich geförderte Wohnungen von 77 (3 Räume) bzw. 97 Quadratmetern (4 Räume). Die Investitionen belaufen sich voraussichtlich auf ca. 2,1 Millionen

Euro. Viel Sorgfalt verwendet das Team „Planen und Bauen“ derzeit darauf, die bestmögliche Variante der Energieversorgung für das Haus zu definieren – exemplarisch für weitere Baumaßnahmen der SBV eG. Zur Ausführung vorgesehen ist eine moderne Wärmepumpe in Verbindung mit Geothermie und Photovoltaik.

Planen und Bauen

MODERNISIERUNGSMASSNAHMEN IM HOFFELD

44 Wohneinheiten mit einer Gesamtwohnfläche von rund 3.000 Quadratmetern wurden in den letzten Monaten in der Siedlung Hoffeld modernisiert, dies mit einem Investitionsvolumen von rund 1,7 Millionen Euro. Vor allem ging es um energetische Maßnahmen, unter anderem um die Dämmung der Fassaden und der oberen Geschossdecke von zwei Häusern. Ebenso erhielten die Wohnungen Vorbauten mit Rollläden sowie neue Kunststoffenster. Nach den Dämm-Maßnahmen wurde bei den Häusern Kratzputz aufgetragen, der in einem freundlichen Gelbton eingefärbt ist. Auch die Treppenhäuser erfuhren eine „Erfrischungskur“ – das Erdgeschoss wurde neu gefliest, die Holzstufen und Wände bekamen einen neuen Anstrich. Und auch die Balkone wurden saniert, mit neuem Plattenbelag sowie Alu-Brüstungen.

Neue Vordächer schützen nun die Häuser zusätzlich vor Regen, ebenso gab es für alle Häuser neue Briefkastenanlagen. Bis Mitte des Jahres 2023 sollen auch die Arbeiten in den Freianlagen rund um die Häuser abgeschlossen sein. „Ich denke,

man wird diese Siedlung am Ende nicht mehr wiedererkennen“, sagt Bauleiter Philipp Schirmer. Denn er, seine Kolleginnen und Kollegen haben in den nächsten Jahren noch viel vor: Konnten jetzt im ersten Bauabschnitt neun Häuser im Hoffeld vor allem bezüglich der Gebäudehülle energetisch saniert werden, sollen bis zum Jahr 2028 auch die übrigen rund 40 Häuser in den Straßen Maurer-, Damaschke-, Gärtner-, Schreiner- und Kotter Straße folgen.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, den Ausstoß von CO₂ um circa 50 Prozent zu reduzieren. Dies wollen wir zum einen dadurch erreichen, dass auf den Häusern, deren Dächer unter anderem von der Himmelsausrichtung her dafür geeignet sind, Photovoltaikanlagen verbaut wurden, zum anderen durch die Dämmung der Fassaden und den Einbau hochwertiger Fenster und Balkontüren. Eine Maßnahme, von der auch die einzelnen Mieterinnen und Mieter durch die Einsparung von Energiekosten profitieren“, erklärt Philipp Schirmer.



Planen und Bauen

ARTENSCHUTZ BEIM SBV: Ersatzquartiere für Fledermäuse



Jedes Jahr Ende März (je nach Witterung) beenden die in Deutschland lebenden Fledermäuse ihren Winterschlaf. Dann suchen sie ihre Sommerquartiere auf – früher meist Spalten und Höhlen in Felswänden. Heute nutzen sie auch Nischen in Fassaden, Fenstersimsen, Dachfirsten und Mauerverblendungen als Nistplatz und Quartier zur Aufzucht der Jungen. Umliegende Grünflächen dienen ihnen dabei zur Nahrungssuche, denn sie ernähren sich ausschließlich von Insekten.

2007: erste „Kästen“ im Pommernweg

Auch in vielen Siedlungen des Spar- und Bauvereins leben „Fledertiere“, wie sie eigentlich heißen. Doch ihre Populationen waren in Gefahr: Aufgrund der notwendigen, energetischen Sanierungen der Häuser bestand die Gefahr, dass die nachtaktiven Säugetiere immer weniger Möglichkeiten für ihren Rückzug fanden. Seit 2007 ist das anders: Immer, wenn Gebäude saniert und deshalb eingerüstet werden, bringen die SBV-Mitarbeiter auch „Fledertier-Quartiere“ an.

Geplant werden die Standorte von Jochen Stamm. „Die ersten Häuser, die wir mit derartigen Ersatzquartieren ausgestattet haben, befinden sich am Pommernweg“, erläutert der SBV-Projektleiter „Energetische Sanierung“, „damals fiel auf, dass die Schlupflöcher der Fledertiere durch die Maßnahmen zur Dämmung von

Mauern und Dächern abhanden kamen.“ Unterstützung fanden Jochen Stamm und seine Kollegen bei der Unteren Landschaftsbehörde/dem Stadtdienst Natur und Umwelt. Hier gab es Rat, wie groß solche Ersatz-Domizile sein sollten und, wo man sie am besten platziert. Seitdem wurden in den Siedlungen des SBV viele derartiger Kästen aus Holzbeton in geeigneten Fassadenbereichen montiert – meist sehr weit oben unter den Giebeln, wo die Fledermäuse ungestört leben und ein- und ausfliegen können.

Aktuelles Projekt: acht „Fledertier-Quartiere“ am Brühler Berg

Gerade hat Jochen Stamm wieder acht neue „Fledertier-Quartiere“ bei einer Fassadensanierung eingeplant. „Diese werden dann, wenn die Sanierung abgeschlossen ist, an einigen Häusern unserer Siedlung Brühler Berg zu finden sein. Ich würde mich freuen, wenn wir Rückmeldung bekommen, dass sie von den Tieren gut angenommen werden. Schließlich stehen Fledertiere oder, wie sie oft genannt werden, Fledermäuse, unter Artenschutz. Einige Arten sind vom Aussterben bedroht. Und sie sind nützlich: Sie fressen Ungeziefer, bestäuben Blüten und verbreiten Samen. Mit diesen Maßnahmen möchte der SBV helfen, die städtische Artenvielfalt zu erhalten. Das ist uns wichtig.“



125 NEUE BÄUME FÜR DIE SIEDLUNGEN

Pflanzaktion in Kooperation mit der Stadt Solingen

Im Dezember wurden (im Beisein von Oberbürgermeister Tim Kurzbach) die ersten von insgesamt 125 Bäumen in den Siedlungen gepflanzt, im März die letzten. Nun sollen die derzeit noch circa drei Meter hohen „Jungbäume“ wachsen und mittelfristig das Klima verbessern – vor allem in heißen Sommern, in denen Natur und Mensch nach Schatten lechzen.

Die aufwändigen Baumpflanzungen mit einem Kostenaufwand von insgesamt 125.000 Euro wurden zusammen mit der Stadt Solingen im Rahmen des 125jährigen Jubiläums unserer Genossenschaft sowie der Kampagne „Menschen brauchen Bäume – Bäume brauchen Menschen“ initiiert und die Kosten je hälftig von der Stadt und dem SBV übernommen.

SBV-Engagement für eine klimaresiliente Stadt

Über Wochen waren Volker Krutwig, Leiter des Regiebetriebs Grünpflege und Garten- und Landschaftsbau beim SBV, sowie der im Auftrag der Stadt Solingen berufene Experte, Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Artur Pach, 2022 in den Siedlungen unterwegs, um die bestmöglichen Standorte sowie Baumarten auszuwählen, vor allem klimaresiliente und insektenfreundliche Arten wie Rotesche, Ungarische Eiche und Amberbaum.

Beim ersten „Spatenstrich“ hob Tim Kurzbach das Engagement des SBV für eine klimaresiliente Stadt hervor und begrüßte das Projekt, das „ganz im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele sowie des Nachhaltigkeitskonzepts der Stadt Solingen“ sei:

„Wir dürfen in unseren Bemühungen nicht nachlassen. Die Hälfte unseres Baumbestandes, vor allem in den Wäldern, ist stark geschädigt und musste teils schon gerodet werden. Wo immer es in unserer Stadt Sinn macht, sollten wir Bäume nachpflanzen.“

Nachbarschaft gefragt: Gießen, wenn es nötig ist

Zum Projektumfang gehört auch die zweijährige Betreuung der Bäume durch die Mitarbeiter des GaLa-Bau-Unternehmens Büscher. Sie sollen unter anderem dafür sorgen, dass die Bäume auch in Hitzeperioden mit genügend Wasser versorgt werden, weshalb grüne Bewässerungssäcke angebracht wurden. Volker Krutwig appelliert hier an die benachbarten Bewohner und Bewohnerinnen: „Es wäre wichtig, dass sie die Bäume im Blick behalten, schauen, dass es ihnen gut geht und ab und an auch nach den Bewässerungssäcken schauen. Wenn sich dort kein Wasser mehr befindet, kann man vielleicht auch mal mit der Gießkanne nachhelfen. Gerade in den ersten Jahren ist es für die neuen Setzlinge schwer, Hitzeperioden standzuhalten.“

Wer also bemerkt, dass der Baum vor der eigenen Haustüre offensichtlich nicht genügend Wasser bekommt, kann bei der Firma „Büscher Garten & Landschaftsbau“ unter Telefon 0212 - 23 11 46-1 anrufen und darauf aufmerksam machen.

Wir bedanken uns bei allen, die sich um die jungen Bäume kümmern!

▼ *Jürgen Dingel (li.) und Volker Krutwig (Mitte) mit Landschaftsarchitekt Artur Pach*



DAS „KLEINE EINMALEINS DES GUTEN MITEINANDERS“

Auch Siedlungsleben braucht Regeln, an die sich alle halten

Wir alle wollen gern in gutem Einvernehmen mit unseren Nachbarn leben. Nicht immer einfach, wenn unterschiedliche Lebensrhythmen oder -gebräuche aufeinandertreffen. Meist hilft ein klärendes Gespräch auf dem Flur oder bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee am Küchentisch. Manchmal braucht es aber auch in den Siedlungen die Vermittlung von „außen“.

Andererseits: Wenn sich alle an die geltenden Regeln halten, kann eigentlich nichts „schiefgehen“. Was aber ist nun erlaubt, was „verboten“...? Hier eine kleine Orientierung für all diejenigen, die nicht mehr so genau wissen, was gebräuchlich ist und was nicht... !

Thema „Stolperfallen“ im Flur

Im Grunde ist es ja logisch: Treppenhäuser und Flure sind Gemeinschaftseinrichtungen und gleichzeitig Fluchtwege und müssen deshalb frei zugänglich sein. Also haben weder Schuhe noch Schuhchränken etwas vor der eigenen Wohnungstüre zu suchen. Fahrräder o.ä. können nur in den dafür vorgesehenen Bereichen abgestellt werden und auch Kinderwagen oder Rollatoren nur etwa im Eingangsbereich so stehen, dass niemand „wesentlich“ dadurch behindert wird.

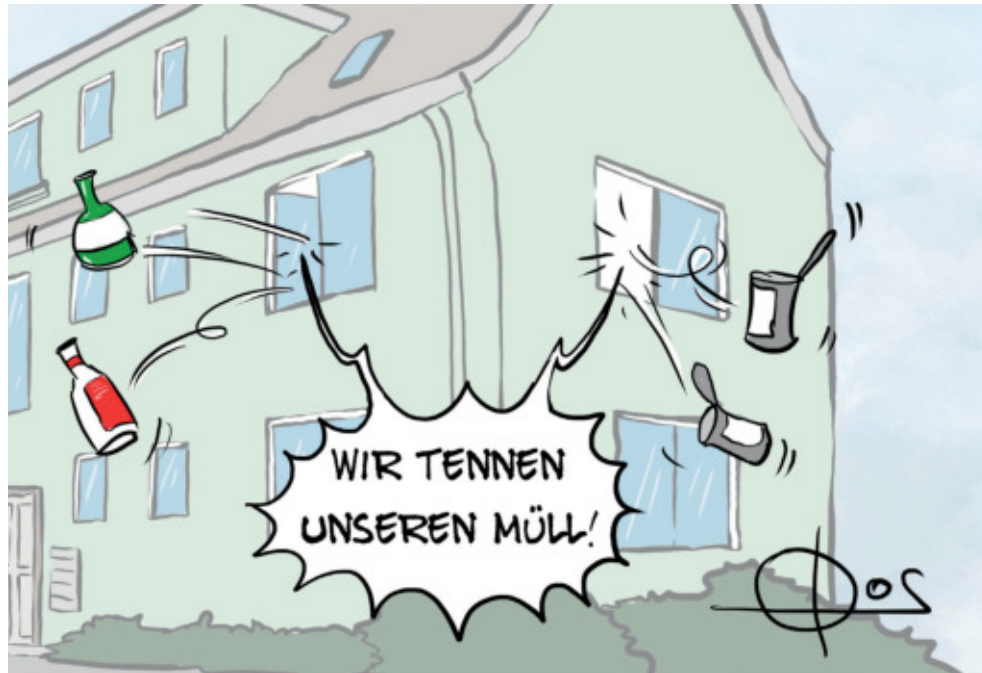


Reihum: Putzen von Treppenhaus und mehr

Auch hier kann eigentlich nichts „falsch verstanden“ werden: In vielen Siedlungshäusern regelt ein „Reinigungsplan“, wer „dran ist“ oder man hat sich in gutem Einvernehmen auf ein System geeinigt, das für die ganze Hausgemeinschaft gut funktioniert. Wer, ob durch Umzug oder einen anderen Grund, „außerordentliche Verschmutzungen“ in den „Gemeinschaftseinrichtungen“, sprich: meist im Flur, hinterlässt, der macht es eben ordentlich sauber – damit es dann wieder aussieht wie „vorher“ ... Nur so können sich alle wohlfühlen in den Siedlungen. Am besten man redet sachlich bzw. freundlich miteinander, dann ist der Nachbar oder die Nachbarin vielleicht sogar bereit, mitanzupacken, wenn man selbst grad etwa durch Krankheit verhindert ist.

Siedlungsleben für Fortgeschrittene: Mülltrennung

Ausreichend Möglichkeiten, den eigenen Hausmüll zu entsorgen, gibt es in allen Siedlungen. Zum einen die blauen Tonnen für Papier und Pappe, zum anderen die gelben Tonnen für Wertstoffe, etwa Verpackungen aus Plastik, Konservendosen aus Blech, Alufolien, Getränkekartons und Styroporverpackungen. Der meiste „Rest“ landet in den grauen Tonnen. Ausgenommen davon sind etwa Glas-Verpackungen (z.B. leere Flaschen oder Schraubgläser), die sollten in die dafür bereitstehenden Container in den Stadtteilen gebracht werden. Was gar nicht geht: Müll einfach „irgendwo“ hinstellen. Das ist nicht nur unhygienisch, sondern einfach unsolidarisch – also nix für gemeinschaftliches Zusammenleben. Falls der Müllbehälter vor der eigenen Haustüre einmal „voll“ sein sollte, sollte man einfach mal bei benachbarten Häusern schauen – vielleicht ist deren Tonne ja noch vergleichsweise „leer“.



Richtwert: 40 Dezibel tagsüber und 30 Dezibel in der Nacht

Was ist laut, was nicht ...?! „Zimmerlautstärke“ ist hier wohl das geflügelte Wort .. das gilt für Radio, Fernsehen und Computerspiele ebenso wie für „geselliges Beisammensein“ mit Freunden. Grundsätzlich sollte sich jeder eben so verhalten wie er es auch von anderen erwartet – rücksichtsvoll ...! Wenn mal gebohrt oder gehämmert werden muss, dann nicht vor 7 und nicht nach 20 Uhr und das auch nur werktags, also nicht sonntags. Und von 22 bis 6 Uhr sollte „Lärm“ per se vermieden werden. Besonders gilt das auch für die Nutzung des Treppenhauses, ebenso von Balkonen und Terrassen. Schön, wenn die Nachbarn auch mittags rücksichtsvoll sind – obwohl es die so genannte „Mittagsruhe“ offiziell nicht mehr gibt.

GUTE NACHBARSCHAFT

Heute: Helena und Adelino Dos Santos – aus Portugal ins Bergische

Als Helena und Adelino Dos Santos vor 15 Jahren in ihre 3 Zimmer-Wohnung in der Siedlung Cäcilienstraße zogen, fühlten sie sich von Anfang wohl. Helena Dos Santos (67) erinnert sich: „Wir kannten einige Familien schon, weil wir zuvor direkt um die Ecke gewohnt und unsere Kinder hier auch Freunde hatten. Von Anfang an haben wir an Festen und Treffen teilgenommen, uns gern engagiert.“



Dabei waren beide bis 2021 bzw. 2022 noch berufstätig, sie als Reinigungsberaterin bei der Stadt Solingen und Adelino (75) zuletzt als Hausmeister bei der VHS. Ausgebildet wurde Adelino Dos Santos zum Maurer und Elektroniker. Dennoch fand der junge Mann Anfang der 1970er Jahre keine Arbeit in seinem Dorf nahe Lissabon. Ein Freund erzählte ihm von dem Aushang an der Deutschen Botschaft – dass Arbeitskräfte für deutsche Firmen gesucht wurden. Keine zwei Wochen später stand Adelino mit einigen anderen Männern aus seiner Heimat, einen Koffer in jeder Hand, auf dem Hauptbahnhof in Solingen. Anfangs wohnte er in einfachen Unterkünften, vier Mann auf einem Zimmer. Nachdem er dann bei der „Deutschen Bauhütte“ als Maurer angefangen hatte zu arbeiten, ging es bergauf. Er heiratete Helena, sie folgte ihm in den Norden und in den 1980er Jahren kamen ihre beiden Kinder Tony und Carina zur Welt.

„Wir gehören einfach dazu.“

Auch Helena arbeitete, solange die Kinder klein waren, auch mit Unterstützung einer aus Portugal stammenden Tagesmutter. Zunächst in der Biskuitfabrik Krombach, schließlich für die Stadt Solingen, bei der sie bis 2021 für die Organisation eines großen Reinigungsteam verantwortlich war. Adelino musste seinen gelernten Beruf 1987 aufgeben – eine Knie-OP zwang ihn dazu. Doch auch er fand ein neues Betätigungsfeld, etwa in der Montage bei der Firma „Reckermann Maschinenbau“. Seit dem 31.12.2022 ist er ein „freier Mann“, wie er es selbst sagt. Und fasst nach wie vor überall gern mit an, wenn es in der Siedlung etwas zu tun gibt. „Die wissen, dass ich handwerklich geschickt bin“, sagt er schmunzelnd, „und irgendwas ist immer – mal klemmt eine Tür oder es tropft ein Wasserhahn.“ Dann ist er zur Stelle, steht beim „Knuspertreff“ mit am Grill oder hilft bei anderen Festen. Auch Helena, die gern mal mit der Nachbarin beim Plausch zusammensitzt, bekennt: „Ich komme mit allen gut zurecht.“ Für Siedlungs-Treffen bereitet sie etwa ihre „Stockfischbällchen“ vor, berichtet sie stolz: „Sonst mögen die Deutschen Stockfisch ja nicht so, aber meine Bällchen probieren sie gern.“ Ebenso Helenas Blätterteig-Törtchen „Pasteis de Nata“ mit viel Eigelb und Sahne.

„Hier in der Siedlung fragt keiner, woher wir kommen. Wir gehören einfach dazu“, sagt Helena. Und Adelino ergänzt: „Eigentlich wollte ich damals, als junger Mann, nur ein paar Monate bleiben, um Geld zu verdienen. Nun leben unsere Kinder mit ihren Familien hier und ich bin gern in Deutschland. Genauso freue ich mich aber über den Austausch mit unseren Freunden von der Associacao Portuguesa im Südpark – und da wird dann natürlich auch schon mal gemeinsam Fußball geguckt!“



BEWOHNERBETEILIGUNG

Zweite Siedlungskonferenz im Weegerhof



„Grünlinge“ wünschen sich einen „grünen Tisch“

Zum einen berichteten die „Grünlinge“ von ihren ersten Beobachtungen / Begehungen der Siedlung, fragten nach Nutzung von Regenwasser, nach möglichen Standorten für Wildblumenwiesen und der Nutzung von Grünflächen durch Hundebesitzer und ihre Vierbeiner. Auskunft, etwa zu der Pflanzung einiger neuer Bäume im Rahmen der Aktion anlässlich des 125jährigen Jubiläums der Genossenschaft, konnte zum Beispiel Volker Krutwig, Leiter des Regiebetriebs Grünpflege und Garten- und Landschaftsbau beim SBV, geben. Auch die Idee eines „Haus- und Hoftages“, an dem gemeinschaftlich dem Unkraut am Wegesrand der Garaus gemacht werden könnte, wurde besprochen. Man kam überein, dass ein Treffen „am grünen Tisch“ mit der Verwaltung, Volker Krutwig und den „Grünlingen“ der nächste sinnvolle Schritt sei.

Welche Themen sind uns als Gemeinschaft wichtig? Welche wollen wir zuerst anpacken? Und wer engagiert sich dafür in Arbeitsgruppen?

Diese Fragen hatten sich Ende letzten Jahres über 60 Bewohner und Bewohnerinnen der Siedlung Weegerhof gestellt. Als wichtigste Themenkomplexe hatte man sich in einer demokratischen Abstimmung für die „Grünflächen-Gestaltung“ sowie „Mobilität“ entschieden und jeweils eine Arbeitsgruppe formiert.

In internen Treffen, teils privat am Küchentisch, wurden in den vergangenen Wochen nun die ersten Ideen diskutiert und konkrete Fragen definiert, die die Bewohner:innen mit den Verantwortlichen beim SBV besprechen wollen. Zu diesem Zweck kamen in einer zweiten Siedlungskonferenz Mitte Februar wieder gut zwei Dutzend Interessierte zusammen.



E-Bike-Ladestationen – wirklich notwendig?

Auch die Arbeitsgruppe „Mobilität“ hatte in einem ersten Treffen Eckpunkte definiert, die es aus Sicht der Beteiligten gilt, anzusprechen. Ein Protokoll des Treffens ging dem SBV kurzfristig zu, so dass man sich auch unter Einbeziehung der Stadt Solingen etwa Themen wie der E-Mobilität, E-Bike-Ladestationen und der Parkplatzsituation in der Siedlung widmen möchte.

Zuletzt stellte noch die langjährige Siedlungssprecherin Almut Marczinski kurz das bunte Angebot in der Siedlung vor, vom Waffeleessen und der Stuhl-Gymnastik über den Skatclub und den Boule-Treff. Infos dazu findet man auch in der Infotafel am Bewohnertreff.

Das Fazit von Vorstandsmitglied Uwe Asbach stimmte positiv: „Es zeigt sich, dass der Weegerhof eine lebendige Siedlung ist. Wir kommen bei diesen Themen voran, davon bin ich überzeugt.“

„TEILEN“ STATT „BESITZEN“

Bücherschränke, Giveboxen und „Fairteiler“

Als Edeltraut Krüger (68) 2020 „ihren“ „Bücherschrank“ auf der Hermann-Meyer-Straße in Kooperation mit dem Spar- und Bauverein aufstellen ließ, hatte sie das Thema „Teilen von Büchern“ schon lange im Blick. Die ehemalige Vorsitzende des NABU (Naturschutzbund) Solingen, selbst eine begeisterte Leserin, fand die Idee, gelesene Bücher weiterzugeben, einfach gut: „So lässt sich nicht nur Müll vermeiden – man hilft auch anderen dabei, Geld zu sparen bzw. spart selbst so einiges.“

Nicht so einfach war es damals, eine geeignete „Bleibe“ für die Bücher zu finden – portabel, gleichzeitig stabil, wetterfest und geeignet, darin Bücher in Regalen zu präsentieren. Als sie in einer Internetanzeige zwei ausrangierte Telefonzellen der Telekom erblickte, schlug sie zu und kaufte die in die Jahre gekommenen Kabinen. Eine davon steht nun, komplett „sanziert“, schräg gegenüber vom Gasthof Weegerhof. Und wird gut genutzt, so Edeltraut Krüger: „Ich bin wirklich immer wieder aufs Neue begeistert, wie sorgsam die meisten mit dem Angebot umgehen, wie oft neue Bücher hinzukommen und schnell wieder ausgeliehen werden.“



Regelmäßiges „Kümmern“

Regelmäßig postet sie auf Facebook, was es Neues gibt und nimmt auch Anregungen aus der Nachbarschaft im Weegerhof auf. Sie selbst wohnt nämlich in Aufderhöhe, kommt aber mindestens einmal in der Woche vorbei, um nach dem Rechten zu schauen – und um sich selbst mit Lesenachschub einzudecken. „Es sind oft auch gute Kinder- und Jugendbücher dabei“, berichtet die pensionierte Erzieherin, „neulich wurde sogar ein Akkordeon abgelegt. Das fand aber offensichtlich schnell wieder einen neuen Nutzer – zum Glück, denn die kalten Temperaturen waren sicher nicht gut fürs Instrument.“ Auch Koch-, Hörbücher und aktuelle Bestseller finden sich von Zeit zu Zeit in den Regalen. Und, ja, ab und zu, muss Edeltraut Krüger auch „ausmisten“. „Es kommt selten vor, aber es kommt vor, dass irgendwer auch Unrat in unserem Häuschen ablegt. Das ist natürlich nicht schön, aber dann bekomme ich einen Anruf aus den benachbarten Häusern und kümmerge mich“, sagt Edeltraut Krüger.

Solche „Kümmerinnen“ und „Kümmerer“ bzw. Paten und Patinnen braucht es nun auch in der Hasseldelle, wo der Verein „Wir in der Hasseldelle“ ebenfalls einen Bücherschrank aufstellen ließ. Weitere Bücherschränke gibt es in Solingen unter anderem an der Uhlandstraße, in der Fauna, dem Botanischen Garten, im Walder Rundling und am Keusenhof in Ohligs.

Zwölf Giveboxen in ganz Solingen

Ein Trend, der sich ebenfalls im ganzen Stadtgebiet durchgesetzt hat, sind die so genannten „Giveboxen“, meist umfunktionierte, grüne, witterungsfeste Gartenboxen, die u.a. für die Aufbewahrung von Sitzpolstern gedacht sind. Alles, was für den einen „weg kann“, ABER noch gut ist, kann hier deponiert werden: vom Kinderspielzeug über CDs, Weihnachtskugeln, Vasen, Taschen, Geschirr, Gläser bis hin zu Strickpullovern und Strampeln. Wichtig ist nur, dass es wirklich noch gut erhalten ist und am besten geschützt etwa in einem Schuhkarton oder einem Tütchen so abgelegt wird, dass es nicht kaputtgeht bzw. nicht alle Teile einzeln in der Box „herumfliegen“.

Prinzip der „Schenk-Ökonomie“

Das Prinzip der „Schenk-Ökonomie“ passt perfekt zum genossenschaftlichen Denken der Mitglieder der SBV Solingen eG. Wer sich also für das Aufstellen einer solchen Box an einem geeigneten Ort in seiner Nachbarschaft interessiert, kann sich zunächst mit dem Team der Giveboxen in Verbindung setzen, zum Beispiel per Mail: givebox-solingen@gmx.de. Wichtig ist aber, dass es nicht nur darum geht, das Projekt ins Rollen zu bringen, sondern sich auch weiterhin darum zu kümmern,

also etwa Dinge, die verschmutzt oder kaputt sind, zu entfernen. Wer auf dem Gelände des SBV eine „Givebox“ aufstellen möchte, muss dies vorher mit dem „Team Wohnen“ abstimmen.

Foodsharing und Fairteiler

Zuletzt noch der Hinweis darauf, dass es in Solingen auch einige Anlaufpunkte gibt, wo Lebensmittel „geteilt“ werden: Zum einen gibt es das Ladenlokal des Vereins Foodsaving Solingen e.V. am Werwolf 59 (Infos zu Öffnungszeiten u.a.: <https://www.foodsaving-solingen.de>), zum anderen steht ein ausrangierter Kühlschrank mit Lebensmitteln in Solingen-Wald am alten Walder Bahnhof vor dem „Waldmeister Kulturverein“, ein anderer am Kulturzentrum Cobra in Merscheid. Die Leitidee dabei ist bei allen, die sich als „Fairteiler“ engagieren, die gleiche: Lebensmittelverschwendung reduzieren und Menschen unterstützen. Weitere Infos dazu auch unter <https://foodsharing.de>.



Giveboxen-Standorte

Insgesamt gibt es bisher 12 Standorte der „Giveboxen“ in Solingen, u.a. an der Rolandstraße 7 neben dem Beroma-Laden, auf Höhe der Hacketäuer Straße 116 sowie am Haus Bismarckplatz 6. Genaue Infos dazu gibt's hier: www.facebook.com/Givebox.Solingen.

Pate oder Patin werden an der Hasseldelle?!

Wer sich für eine Patenschaft des Bücherschranks an der Hasseldelle interessiert, kann sich an den Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ wenden, Rolandstr. 3-5, 42651 Solingen, Telefon: 0212 - 689 495 37, Mail an: info@hasseldelle.de.

SBV-Kontakt

Wer sich dafür interessiert, ebenfalls in einer der SBV-Siedlungen einen Bücherschrank oder ähnliches zu betreuen, sollte sich beim Team Wohnen melden.

AUS SOLIDARITÄT UND UMWELTBEWUSSTSEIN

Kleidung länger tragen und Fairtrade kaufen



Nachhaltiger Konsum ist ein Schlagwort, das nicht nur bedeutet, dass wir möglichst verantwortungsvoll mit u.a. Lebensmitteln umgehen sollten. Auch in Sachen Kleidung kann man einiges „richtig“ machen. Hier gibt es viele Trends, die unterschiedliche Ziele verfolgen: Die Belastungen für die Umwelt sowie soziale Ungleichheiten, vor allem in den Ländern des globalen Südens, wirksam reduzieren und gleichzeitig den eigenen Geldbeutel schonen. Schließlich kauft jede und jeder Deutsche im Jahr durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke und vier bis fünf Paar Schuhe neu. Ist das wirklich notwendig? Wir haben **Julia Ogiermann, Umweltberaterin bei der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Solingen**, unsere Fragen gestellt.

In Deutschland werden jedes Jahr über 1,5 Millionen Tonnen Textilien „entsorgt“, 374.000 Tonnen landen im Restmüll. Was kann jeder von uns dagegen tun?

Julia Ogiermann: „Grundsätzlich gilt: Wer nachhaltig mit Kleidung und Schuhen umgehen möchte, kauft weniger Neues und trägt die vorhandene Kleidung und Schuhe länger. Das reduziert Ressourcen in der Produktion, aber auch die Abfallmengen. Manches Kleidungsstück lässt sich in der Änderungsschneiderei noch mal kürzen/ausbessern, als dass es gleich weggeschmissen werden muss. Wenn es denn trotzdem raus soll aus dem Kleiderschrank – denn ab und zu auszumisten, ist ja nicht verkehrt – kann man gut erhaltene Kleidung auch verschenken, auf einem Flohmarkt verkaufen oder bei Kleidertauschpartys tauschen.“

Altkleider spenden – ist das eine gute Alternative?

Julia Ogiermann: „In Solingen gibt es viele Möglichkeiten, so sind zum Beispiel das Sozialkaufhaus der GABE gGmbH sowie die Kleiderkammern der Gemeinden und

der Sozialverbände gute Anlaufadressen. Spenden sollte man darüber hinaus nur in solche Altkleidercontainer geben, die mit einer deutschen Adresse und einer Festnetznummer erreichbar sind. Verlässliche Altkleidersammler haben zum Beispiel die Zertifizierung ‚FairWertung‘ oder das ‚BVSE Qualitätssiegel Alttextilsammlung‘. Doch teilweise verkaufen auch ‚seriöse Altkleidersammler‘ die Altkleider weiter. Das ergibt insofern Sinn, als dass wir in Deutschland so viele Textilien aussortieren, die nicht alle an Bedürftige vergeben werden können.“



Was ist mit alten Schuhen, gibt es da eine Alternative zum Wegschmeißen?

Julia Ogiermann: „Die Alternative zum Wegwerfen heißt eindeutig, die Schuhe gut zu pflegen und ggf. beim Schuster

reparieren zu lassen, damit man sie möglichst lange tragen kann. Gut erhaltene Schuhe können auch bei Kleidersammlungen abgegeben oder in den Altkleidercontainer geworfen werden. Wichtig: Die Schuhe an den Schnürsenkeln zusammenbinden – das erleichtert das Sortieren.“

Woran erkenne ich, welche Kleidung „fair hergestellt“ und/oder „Bio“ ist?

Julia Ogiermann: „Am besten, man achtet auf entsprechende Labels, die zum Beispiel am Halsausschnitt zu finden sind. Wir empfehlen auf diese Zertifizierungen zu achten: IVN BEST, GOTS, Fairtrade Cotton, Fair Wear Foundation, Cotton made in Africa, OEKO-TEX® MADE IN GREEN und ‚Der Grüne Knopf‘. Nähere Erklärungen, was das bedeutet, findet man auf unserer Website, den Link dazu unten als QR-Code. Zu kaufen gibt es die Produkte sowohl in Eine-Welt-Läden und im Fachhandel als auch mittlerweile in vielen Kaufhäusern und bei Modeketten – und viele davon im gleichen Preissegment wie jene, die nicht unter fairen Bedingungen produziert wurden.“

WANDERBROSCHÜRE DER STADT SOLINGEN

Der „Liëwerfrauenweg“ führt vorbei am Waschhaus Weegerhof

Wer gerne wandert, für den beginnt das „Paradies“ in Solingen meist wenige Meter vor der Haustür. Seit ein paar Monaten gibt es eine neue Wanderbroschüre der Stadt, in der auf 60 Seiten 23 unterschiedliche Routen vorgestellt werden.

Der Solinger Andreas Erdmann hat den praktischen Reisebegleiter geschrieben, und meint: „Durchs Wandern habe meine Heimat ganz neu kennengelernt – vor allem einige Täler, die die verschiedenen Stadtteile voneinander trennen und die ich teilweise vorher nicht kannte. Schnell war mein Interesse auch an dem historischen Kontext geweckt: Wer hat in den alten Mühlen, Kotten und Fachwerkhäusern früher gewohnt und gearbeitet? Wie sah es darin damals aus? Wo heute Ruinenreste aus dem Boden ragen, was war da im Mittelalter? Ich habe bei meinen Wanderungen wirklich viel entdeckt. Und davon kann ich nun ausführlich berichten.“

Neue Ausstellung im „Lieferkontor“ in Höhscheid

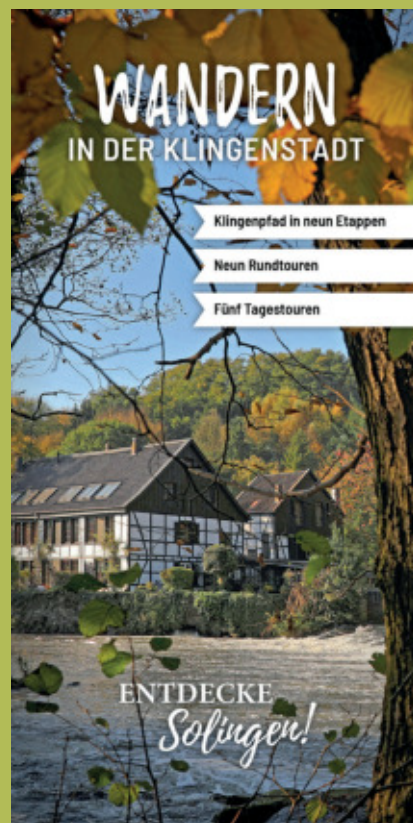
Besonders gern wandert er im Süden der Klingenstadt. Hier beginnt und endet auch der neue „Liëwerfrauenweg“, der unter anderem am Museum Waschhaus Weegerhof vorbeiführt. Bis in die 1920er Jahre trugen die „Liëwerfrauen“ halbfertige oder fertige Stahlwaren in einem Korb auf dem Kopf vom Kotten am Bach oder der Wupper bergauf zu den Solinger Kaufmannskontoren. Nicht selten wog so ein Korb bis zu 25 Kilogramm. Der etwa 16 Kilometer lange Liëwerfrauenweg zeichnet symbolisch die Wege dieser Frauen nach und führt dabei zu zahlreichen historischen Schauplätzen und Denkmälern.

Vom GuT entlang an etlichen Kotten

Als Rundwanderweg verbindet er die frühere Stahlwarenfabrik Friedr. Herder Abr. Sohn, das heutige Gründer- und Technologiezentrum, mit dem über 400jährigen Wipperkotten an der Wupper. Man startet am Gründer- und Technologiezentrum – hier gibt es seit 2022 auch eine tolle historische Ausstellung im früheren Lieferkontor der Firma Herder. Von hier geht in das Pilghauser Bachtal und durch die Hofschaften Oben-, Mittel- und Untenpilghausen, meist leicht bergab durch Wälder und über Wiesen, vorbei am Pilghauser Kotten, Neuenhauser Kotten und Nöhrenkotten, einige Kilometer weiter der Haasenmühle (siehe Foto oben).

Steiler Aufstieg, fantastischer Ausblick

Über die Wipperrau gelangt man zum Wipperkotten und dann steil bergan hinauf zur Friedrichshöhe, wo man bei guter Sicht mit einem fantastischen Blick bis in die Rheinebene belohnt wird. Der weitere Rückweg führt über die Lache durchs Weinsbergtal, über die Reger- und Peresstraße, die Königsmühle zur Siedlung Weegerhof. Hier lautet die Empfehlung des Wanderführers, das Museum Waschhaus anzuschauen (was allerdings in der Regel nur am ersten Sonntag im Monat von 11 bis 13 Uhr möglich ist). Über die Zweig-, Gas- und Grünwalder Straße erreicht man wieder das GuT.



Diese und 22 andere Touren findet man in der neuen Wanderbroschüre der Stadt Solingen, kostenfrei erhältlich in den Solinger Bürgerbüros oder bei der Tourismusförderung im Rathaus (Sandra Perinelli-Hallac, Tel. 290 - 3417). Außerdem liegt sie in Museen, vielen Restaurants und Gaststätten aus.

UNSERE PARTNER VOR ORT

Heute: Die Wohngemeinschaft Weegerhof der „Diakonie Bethanien“



▲ Natalie Schaffert, Maren Esper und Claudia Fischer von der Diakonie Bethanien (von li. nach re.)

Seit fast zwölf Jahren gehört das „SeniorenWohnen“ des SBV fest zum Quartiersleben in Höhscheid. Die rund 80 barrierefreien Wohnungen in der Siedlung Weegerhof punkten mit einer guten Erreichbarkeit von Geschäften und Arztpraxen, einem lebendigen Miteinander und „Wohnen im Grünen“. Zum Konzept der Seniorenwohnanlage gehört auch die Wohngemeinschaft für Menschen mit Betreuungsbedarf des Kooperationspartners Diakonie Bethanien. **Drei Fragen an Natalie Schaffert**, Regionalleitung Altenhilfe Solingen der Diakonie Bethanien:

Senioren-Wohngemeinschaft Weegerhof

Neuenhofer Straße 130
42657 Solingen

Tel.: 0212 22 67 19 20

Website: www.diakonie-bethanien.de/senioren-wohnen/solingen-weegerhof

28 Appartements auf drei Etagen, je 26 bis 29 Quadratmeter groß, mit eigenem Badezimmer mit barrierefreier Dusche sowie Telefon-, Fernseh- und Internetanschluss. Jede Wohngemeinschaft verfügt über einen großen Gemeinschaftsraum und eine Küche.

Die Einrichtungsleiterin Claudia Fischer ist erreichbar unter Tel.: 0212 637240, Pflegedienstleiterin Maren Esper unter Tel.: 0212 22671929. Beratung u.a. zu den Themen Alltagsbegleitung, ambulante Pflege und Palliativpflege gibt es auch im „Quartiersbüro“ der Diakonie Bethanien, Grünwalder Straße 91 (ehemals „Bäckerei Furthmann“), geöffnet Mo. bis Do. von 9 – 16 Uhr.

Was macht die Wohngemeinschaft im Weegerhof aus?

„Das Besondere an dieser Form des Zusammenlebens im Alter ist sicherlich, dass hier Frauen und Männer eine Form der Betreuung erleben, die von kleiner Unterstützung bis zur umfassenden Pflege reicht. Das bedeutet: Viele von unseren Mietern und Mieterinnen sind durchaus fit genug, den Alltag selbstständig zu meistern. Sie wollen aber eben nicht mehr allein leben, sondern in Gemeinschaft. Das bedeutet auch, dass sie ein gewisses Maß an Geselligkeit mitbringen sollten – sich gern unterhalten und mit anderen zusammen sind. Einige Mieter und Mieterinnen, die früher in einer der SBV-Seniorenwohnungen lebten, waren sehr froh über den Umzug in die WG, weil das Umfeld quasi das gleiche geblieben ist und sie noch an den Aktivitäten etwa im Bewohnertreff teilnehmen können.“

Welche Herausforderungen bringt das Leben in der Senioren-WG mit sich?

„Bei uns herrscht ein großes Maß an Mitbestimmung seitens der Bewohner und Bewohnerinnen. Gemeinsam wird etwa bestimmt, was der Koch in der Küche

zubereiten soll. Ebenso kann bei der Zubereitung der Mahlzeiten mitgeholfen werden – jeder so, wie es gerade geht und passt. Andererseits ist unsere Einrichtung darauf eingestellt, dass keiner nochmals umziehen muss, auch, wenn er oder sie etwa bettlägerig wird.“

Wenn ich mich für meine Verwandten oder für mich für einen Platz in der WG interessiere, was muss ich tun?

„Zunächst einmal sollten Sie sich die Räumlichkeiten anschauen, unsere Einrichtungsleiterin und Pflegedienstleiterin kennenlernen sowie all Ihre Fragen loswerden. Die WG bietet eine gute Alternative zu herkömmlichen Pflegeeinrichtungen, wenn die Seniorin oder der Senior soweit noch fit ist, die Angehörigen aber Entlastung suchen. In den allermeisten Fällen finden wir gemeinsam eine Lösung. Schließlich bieten wir ja auch die Mobile Pflege an, die, solange die Senioren in ihrem bisherigen Umfeld noch zurechtkommen, auch unterstützen kann. Zu all diesen Themen können auch die Kolleginnen, die im Quartiersbüro [s.u.] sitzen, bestens Auskunft geben.“

WOHNGELD – WEM STEHT DAS EIGENTLICH ZU?

Wer Wohngeld beantragen möchte, sollte sich an den Stadtdienst Wohnen bei der Stadtverwaltung wenden. Einkommensschwache Personen/Familien Wohngeld können dort Wohngeld zugesprochen bekommen, um eine angemessene und familiengerechte Wohnung bezahlen zu können, die konkrete Summe hängt ab von:

- der Zahl der Haushaltsmitglieder,
- deren Gesamteinkommen sowie
- der Höhe der Bruttokaltmiete.

Bei Miet- oder Genossenschaftswohnungen zählen neben der Miete bzw. Nutzungsgebühr auch Wasserkosten, Abwasser- und Abfallgebühren sowie die Kosten für die Treppenbeleuchtung.

Auch Bürger und Bürgerinnen, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben, können Wohngeld erhalten. Nicht-EU-Ausländer:innen müssen ein Daueraufenthaltsrecht nachweisen.

Grundlage für die Berechnung des Wohngeldes bildet das Bruttoeinkommen (ohne Kindergeld). Von dem Bruttoeinkommen sind jeweils 10 Prozent anrechnungsfrei, wenn Sie von dem Einkommen, Steuern, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge und/oder Rentenversicherungsbeiträge zahlen müssen.

In Solingen darf eine alleinstehende Person nach Abzug aller Freibeträge etc. höchstens 1.434,- € netto/Monat verdienen, um einen Wohngeldanspruch zu haben. Bei einer Familie mit zwei Kindern darf maximal ein Monatsnetto von 3.270,- € zur Verfügung stehen, um einen Anspruch zu haben.

Wohngeld gibt es auch zusätzlich zu Arbeitslosengeld I, ausgeschlossen davon sind allerdings Personen, die folgende Leistungen erhalten oder beantragt haben, soweit in diesen Leistungen Kosten der Unterkunft enthalten sind:

- Arbeitslosengeld II und Sozialgeld

(SGB II),

- Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGBXII),
- verschiedene andere Sozialleistungen, wie z.B. BAföG oder BAB.

Ausnahme: Die vorgenannten Leistungen wurden ausschließlich als Darlehen gewährt. Dann können Sie doch Wohngeld beantragen.

Ausgeschlossen sind alleinstehende Auszubildende oder Studierende, wenn dem Grunde nach Anspruch auf Ausbildungsförderung besteht (dies ist in der Regel während der Erstausbildung der Fall). Dies gilt auch dann, wenn alle Mitglieder eines Haushalts Anspruch auf Ausbildungsförderung haben.

Erstantrag / Weiterleistungsantrag

Sowohl für die Erstbewilligung als auch für die Weiterbewilligung von Wohngeld muss ein Antrag gestellt werden. Formulare und die notwendigen Anlagen dafür hält der Stadtdienst zum Download bereit, QR-Code unten. Antragsformulare werden auch montags bis freitags am Empfang im Rathaus, Walter-Scheel-Platz 1, ausgegeben; Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 7.30 bis 17 Uhr, freitags von 7.30 bis 14 Uhr.

Wohngeldrechner

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen bietet auf seiner Internetseite einen Wohngeldrechner an, mit dem Sie unverbindlich prüfen können, ob Sie einen Anspruch auf Wohngeld haben könnten. Der Wohngeldrechner berücksichtigt die Regelungen des neuen Wohngeld-Plus-Gesetzes ab dem 1. Januar 2023. Über den Wohngeldrechner www.wohngeldrechner.nrw.de können Sie auch direkt im Anschluss an die Berechnung einen Antrag stellen. Dieser Antrag wird automatisch an die zuständige Wohngeldstelle weitergeleitet, eine Unterzeichnung ist nicht erforderlich. Mit

einem positiven Wohngeldbescheid kann man auch die Berechtigung für den Solingen-Pass und für Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz nachweisen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich von Elternbeiträgen für Kita und Schulbetreuung befreien zu lassen.

Wohngeld Plus-Gesetz ab dem 1. Januar 2023

Seit dem 1. Januar 2023 sind auch eine Heizkosten- und eine Klimakomponente im Wohngeldgesetz enthalten. Die Heizkostenkomponente soll die gestiegenen Energiekosten bezuschussen. Sie ist eine Pauschale, welche die zu berücksichtigende Miete abhängig von der Personenzahl im Haushalt erhöht. Dies führt zu einem höheren Wohngeldbetrag. Die Klimakomponente soll strukturelle Mieterhöhungen aufgrund energetischer Gebäudesanierungen bezuschussen. Auch diese Komponente ist eine Pauschale, die die zu berücksichtigende Miete abhängig von der Personenzahl erhöht.

Persönliche Beratung

Sofern eine Beratung gewünscht wird bzw. Fragen rund um den Wohngeldantrag zu klären sind, stehen die Mitarbeiter:innen des Wohngeldstelle Solingen telefonisch zur Klärung des Anliegens unter der Telefonnummer 0212-290-2425 montags, dienstags und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie am Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Persönliche Besuche sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Ein Termin kann online gebucht werden: <https://termin.solingen.de>. Grundsätzlich sind persönliche Besuche nicht erforderlich. Wenn Sie dennoch einen Erst- oder Weiterleistungsantrag persönlich stellen möchten, ist es ratsam, die erforderlichen Unterlagen und das Antragsformular bereits ausgefüllt mitzubringen. Wichtig: Es kommt temporär zu längeren Bearbeitungszeiten der Anträge, dennoch ist sichergestellt, dass bestehende Wohngeldansprüche mit zeitlichem Verzug rückwirkend ab dem Zeitpunkt der Antragsstellung ausgezahlt werden.

Wir im SBV

ENERGIEMANAGEMENT IM FOKUS

SBV-Team durch weiteren Experten verstärkt



Auch beim SBV wird die Energieeffizienz immer mehr zu einem Schwerpunktthema. Damit Wohnraum auch zukünftig bezahlbar bleibt, muss er nicht nur sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen standhalten, sondern auch denen des Klimaschutzes. Viele Mieterinnen und Mieter wollen künftig **spar-samer und klimaschonender wohnen** und dabei auch zunehmend digitale Technik im Gebäude nutzen. Das zeigt etwa die Studie „Wohntrends 2040“, die der Spitzenverband der Wohnungswirtschaft GdW im Juli 2022 durchführte.

Zu den Experten, die diese Themen beim SBV anpacken, gehört seit Januar auch Dirk Richartz (54), der aus einem Handwerksbetrieb zur Genossenschaft wechselte. Der gelernte Heizungs- und Lüftungsbauer sowie Gas- und Wasserinstallateur bildete sich in seinem Berufsleben stetig fort: zunächst zum „Handwerkskaufmann“, dann Betriebswirt mit „Ausbilder-Schein“ sowie „Staatlich geprüften Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechniker“ und zuletzt zum „Energieberater“. Zusätzlich übernahm er bei seinem bisherigen Arbeitgeber Aufgaben der kaufmännischen und technischen Projektleitung.

Mehr Klimabewusstsein, weniger finanzielle Mittel

„Ich bin es gewohnt, eigenverantwortlich zu arbeiten und Projekte von Anfang bis zum Ende zu denken“, sagt der gebürtige Haaner, der in Aufderhöhe wohnt. Dieses Know-how kann er nun schon konkret bei Projekten unter anderem auf der Burgunderstraße einsetzen, bei denen es darum geht, mit Veränderungen bei der Anlagentechnik mehr Klimaneutralität zu erreichen. „Ich habe eine große Freude daran, solche Maßnahmen anzuschieben und zu entwickeln“, so Dirk Richartz. „Ich werde mit meinem Tun hier sicher nicht die Welt retten, das ist schon klar. Aber jeder von uns kann sei-

nen Teil dazutun, und ich bin fest entschlossen, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen, durch effektive Klimaschutzmaßnahmen den CO₂-Fußabdruck der SBV-Siedlungen zu verringern und damit dem Ziel der klimaneutralen Wohnungsbestände näherzukommen. Hier gilt es, günstige Sanierungsmaßnahmen mit dem besten Kosten-Nutzenverhältnis auszuloten und die energetische Verbesserung der Gebäude konsequent voranzutreiben.“

„Jeder von uns
kann seinen Teil
dazutun, um
Klimaneutralität
zu erzielen.“

— Dirk Richartz

Denn das Klimabewusstsein, vor allem bei Genossenschaftsmitgliedern, steigt. 58 Prozent der Befragten der Studie (s.o.) halten Klimaneutralität für die größte Herausforderung der Menschheit in den nächsten Jahren. 61 Prozent geben an, dass ihnen klimabewusstes Verhalten sehr wichtig sei. Ebenfalls **61 Prozent legen Wert darauf, dass sich ihr Vermieter der Nachhaltigkeit widmet**. Der Gordische Knoten besteht allerdings darin, dass zwar einerseits das Klimabewusstsein der Mieterinnen und Mieter gestiegen ist, andererseits dafür immer weniger Geld im Portemonnaie bleibt. Diesen besonderen Herausforderungen müssen sich Dirk Richartz und seine Kolleg:innen stellen. Keine leichte Aufgabe.

Wir im SBV

STAFFELÜBERGABE BEI DER LEITUNG DER ABTEILUNG „PLANEN UND BAUEN“

Klaus Rose übergibt an Roland Bak

Seit Oktober letzten Jahres ist Roland Bak neu im Team des SBV. Der Solinger übernimmt die Position des Abteilungsleiters „Planen und Bauen“ und löst damit Klaus Rose ab, der nach 21 Jahren Tätigkeit beim SBV in den Ruhestand tritt.

Architekt Klaus Rose arbeitete zunächst als Projektleiter, von 2008 an als Abteilungsleiter beim Spar- und Bauverein. „Nach Fertigstellung der Neubausiedlung Börkhauser Feld haben wir uns verstärkt auf die Weiterentwicklung unserer Bestände konzentriert“, so Klaus Rose. Neben der Kernsanierung des Weegerhofs wurden große Siedlungen wie der Wasserturm, das IV. Feld und zuletzt die Objekte Hacketäuerstraße umfassend energetisch modernisiert. Auch die Neugestaltung des Wohnumfeldes war wichtiger Bestandteil der Projekte.

„Solche Maßnahmen erfordern neben einer guten Kommunikation mit den Bewohnern auch den Blick für angemessene und weiterhin bezahlbare Mieten“, resümiert der scheidende Abteilungsleiter. „Viele unserer Bewohner möchten auch im Alter in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben. Um dies zu ermöglichen, haben wir in unseren Siedlungen durch ergänzende Neubauten barrierefreie Wohnangebote insbesondere für Senioren geschaffen, zuletzt in der Hermann-Meyer-Siedlung. Wohngemeinschaften, Tagespflegeeinrichtung und attraktive Bewohner-treffs ergänzen das Angebot.“

„Lebensraum Quartier“ nachhaltig gestalten und weiterentwickeln

Das kann Roland Bak, M.Sc. Real Estate und Dipl.-Ingenieur, nur unterstreichen: „Einer der Gründe, warum es mich zum SBV gezogen hat, ist auch die wichtige soziale Komponente der Genossenschaft. Alles, was wir mit Immobilien tun, tun wir für Menschen. Deshalb müssen wir investieren – vor allem in ‚gutes Wohnen‘. Da bringen die aktuellen Entwicklungen viele Herausforderungen, unter anderem ökonomische, mit sich, insbesondere im Hinblick auf das Erreichen der Klimaneutralität bzw. Treibhausgasneutralität.“



Ihm geht es vor allem darum, den „Lebensraum Quartier“ nachhaltig zu gestalten und weiterzuentwickeln und demografischen Veränderungen gerecht zu werden, unter anderem mit dem Ausbau des Konzepts „GenerationenWohnen“ und dem sozial verträglichen Wohnungsbau. Dass er sich dabei auf erfahrene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verlassen kann, vereinfachte den Start ungemein, so Roland Bak: „Ich bin in der glücklichen Lage, ein fachlich sehr versiertes Team übernehmen zu dürfen.“ Bis zum letzten Jahr war er noch Prokurist bei der jenawohnen GmbH in Jena, doch es zog ihn zurück ins Bergische, schließlich lebt er mit seiner Ehefrau in Solingen und die beiden erwachsenen Töchter wohnen in der näheren Umgebung.

Roland Bak ist mit seinem umfassenden technischen Wissen sowie seiner langjährigen Erfahrung im Management bzw. in der Unternehmensentwicklung die ideale Besetzung für diese verantwortungsvolle Position. „Ich stehe für Kontinuität und Verlässlichkeit, gleichzeitig bin ich auch ein Visionär und bewahre mir gerne meinen Blick für das große Ganze“, so Roland Bak. „Jetzt freue ich mich darauf, in meiner Heimatstadt gemeinsam mit den Beteiligten Lebensräume zu gestalten, dies gilt auch für das Thema ‚klimaneutrales Wohnen‘.“

Wir im SBV

PERSONALIA

Willkommene Verstärkung



Markus Karrenberg verstärkt seit dem 01.12.2022 als Bauleiter das Team Modernisierung und Großinstandhaltung.



Dirk Richartz ist seit dem 01.01.2023 als Sachbearbeiter Energiemanagement im Team Modernisierung und Großinstandhaltung tätig.

Personalwechsel beim SBV Solingen

Viel Erfolg für die neuen Aufgaben!



Nina Lehmann hat ab dem 01.02.2023 befristet bis zum 31.07.2025 als Elternzeitvertretung von Frau Sandra Fischer die Leitung für das Team Wohnen 2 übernommen.



Michael Storch wechselte zum 01.01.2023 als Bauleiter in das Team Modernisierung und Großinstandhaltung.

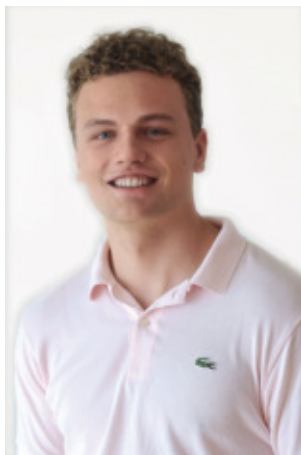
Anwar Farizyan wechselte zum 01.12.2022 in das Team Wohnen 2 als Junior Immobilienverwalter.

Ausbildung – erfolgreich bestanden

Wir gratulieren unseren Auszubildenden zur bestandenen Abschlussprüfung:



Saskia Mühlig
(Immobilienkauffrau)



Julien Hein
(Immobilienkaufmann)

Beide haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten und unterstützen das Team Wohnen 2.

Jubiläen

- Christian Fiech hat am 1.1.2023 sein 25-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert.

Den Jubilaren gratulieren Kolleginnen und Kollegen sowie der SBV-Vorstand.

Wir trauern um

- unseren ehemaligen Mitarbeiter Manfred Wieland (Gärtner in unserem Regiebetrieb), verstorben im November 2022.
- Wolfram Püschel (gehörte von 1992 bis 1996 dem Vorstand unserer Genossenschaft an), verstorben am 05. November 2022.

Im wohlverdienten Ruhestand:

- Rose, Klaus (Abteilungsleiter Planen und Bauen) konnte am 01.03.2023 seinen wohlverdienten Ruhestand antreten.

Wir wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Elternzeit:

- Sabrina Wiescholke ist seit dem 26.12.2022 in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit.
- Sandra Fischer ist seit dem 20.02.2023 in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit.
- Carina Zaborek ist seit dem 07.11.2022 in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit.

Dazu wünscht die Belegschaft des SBV alles Gute!

Verlassen haben uns:

- Ali Al Tarabishi (Ausbildung zum Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration) zum 31.10.2022.
- Enrico Kägi (Team Modernisierung und Großinstandhaltung) zum 31.12.2022.
- Carmelo Donato (Regiebetrieb Grünpflege/ GalaBau) zum 31.12.2022.
- Maximilian Berndt (Team Wohnen 2) zum 31.01.2023.

Wir bedanken uns für die geleistete Arbeit und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Wir im SBV

SOLIDE UND SICHER SPAREN MIT DEM SBV

„Ethisches Sparen“ – was bedeutet das?!

Der SBV bietet seinen Mitgliedern drei verschiedene Möglichkeiten, Geld anzulegen – abgestimmt auf unterschiedliche Bedürfnisse und Laufzeiten. Zum einen das **Festzinssparen**, bei dem die Spareinlagen für eine vorher vereinbarte Festlaufzeit angelegt werden. Zum anderen das so genannte „**Bonussparen**“, für das bei Abschluss eine monatliche Sparrate vereinbart wird; und dann natürlich das „**Klassische Sparen**“. Zu allen drei Sparangeboten gibt es ausführliche Informationen zu Konditionen und Laufzeiten auf unserer Website, QR-Code siehe unten.

Mit den Spareinlagen geht der SBV selbstverständlich sehr verantwortungsvoll um. Die Genossenschaft steht unter anderem unter der Aufsicht der Bundesbank sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Mit der von der BaFin erteilten Genehmigung ist der SBV ein Kreditinstitut nach § 1 Abs 1 Satz 2 Nr. 1 KWG und darf das Einlagengeschäft betreiben. Risikobehaftete Geschäfte werden nicht getätigt. Abgesichert ist die Spareinrichtung über den GdW Selbsthilfefonds, der die Einlagen der Sparer wohnungsgenossenschaftlicher Spareinrichtungen in voller Höhe schützt.

Finanzierung eigener Projekte

Neben der überdurchschnittlichen Verzinsung der Spareinlagen bietet die Spareinrichtung den Mitgliedern auch einen **Mehrwert**, indem die Einlagen nachhaltig eingesetzt werden – als



Finanzierungsmittel für eigene Projekte und Maßnahmen. Dies vor allen Dingen, um unabhängig von Banken Investitionen in den Wohnungsbestand unserer Genossenschaft vornehmen zu können.

Viele Sparer und Sparerinnen fragen uns: Erwirtschaftet ihr die Rendite denn auch mit „gutem Gewissen“? Sprich: wenn ihr Geld anlegt, geschieht dies unter ethischen Gesichtspunkten? Ein ganz **klares Ja!** Aus gesetzlichen Gründen halten wir 10 Prozent unserer Spareinlagen stets liquide vor, um unseren Auszahlungsverpflichtungen aus auslaufenden Sparverträgen gerecht werden zu können. Die übrigen 90 Prozent investieren wir in die Sanierung und Modernisierung unserer Wohnbestände. Diese Investitionen tätigt der SBV in erster Linie in bezahlbaren Wohnraum zu fairen Preisen, aber auch vor allem in energetische Maßnahmen – und dies ist ja in jedem Fall nachhaltig und zum Wohle der Menschen, die hier leben.

So steht die SBV-Spareinrichtung für solides „Sparen mit Sinn“ und als Fundament für eine **nachhaltig gestaltete Zukunft** unserer Genossenschaft. Mehr Informationen dazu hält auch das Team Sparen bereit, Tel. : (0212) 20 66 – 410, E-Mail: team-sparen@sbv-solingen.de.



SO BLEIBEN SIE MIT UNS IN KONTAKT

Service-Nummern sowie Notfallnummern des SBV

Die Adresse ist für alle Teams, die Sie zum Thema „Wohnen“ kontaktieren wollen, gleich:

SBV Solingen eG, Kölner Straße 47, 42651 Solingen

Die Beratungszeiten der Teams vor Ort sind:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie Donnerstag zusätzlich von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Telefonisch sind die Teams darüber hinaus von Montag bis Donnerstag von 14.00 bis 16.00 Uhr erreichbar.

Team Wohnen 1

(Börkhauser Feld, Höhscheid/Weegerhof, Unnersberg/Widdert, Ohligs/Aufderhöhe)
Tel.: 0212 2066-810
E-Mail: team-wohnen1@sbv-solingen.de

Team Wohnen 2

(Cronenberger Straße /Hasseldelle, Mangenberg, Heidberg/Hoffeld, Wasserturm, Stadtmitte)
Tel.: 0212 2066-820
E-Mail: team-wohnen2@sbv-solingen.de

Team Wohnen 3

(Kannenhof/Maltesergrund, Südstadt/Meigen, Böckerhof)
Tel.: 0212 2066-830
E-Mail: team-wohnen3@sbv-solingen.de

Notdienst: wer hilft?

Die Dienstzeiten der Siedlungsbetreuer sind:

Montag bis Donnerstag 7.00 bis 17.30 Uhr
sowie Freitag von 7.00 bis 13.30 Uhr.

Zuständig sind:

Team Wohnen 1

(Börkhauser Feld, Höhscheid/Weegerhof, Unnersberg/Widdert, Ohligs/Aufderhöhe):

Thomas Disch

Tel.: 0212 2066-881 + mobil: 0163 2066591

Axel Zeh

Tel.: 0212 2066-882 + mobil: 0163 2066592

Team Wohnen 2

(Cronenberger Str./Hasseldelle, Wasserturm, Heidberg/Hoffeld, Weyersberg/Stadtmittel)

Wolfgang Müller

Tel.: 0212 2066-884 + mobil: 0163 2066593

Martin Tomiczek

Tel.: 0212 2066-885 + mobil: 0163 2066594

Team Wohnen 3

(Kannenhof/Maltesergrund, Südstadt/Meigen, Böckerhof)

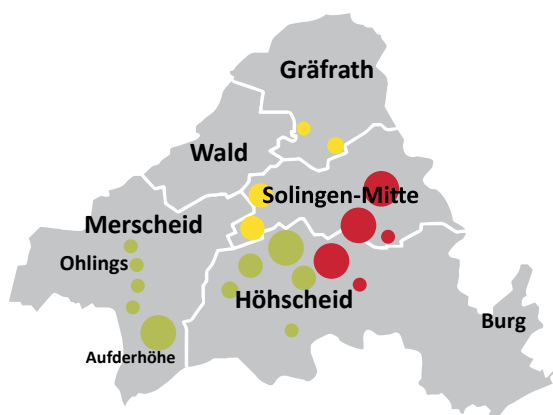
Detlev Stiehl

Tel.: 0212 2066-887 + mobil: 0163 2066596

Torsten Stroh

Tel.: 0212 2066-888 + mobil: 0163 2066597

Von montags bis donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr bzw. freitags von 13:30 bis 19:30 Uhr sowie an Wochenende und Feiertagen von 9:00 bis 17:30 Uhr sind die Siedlungsbetreuer zusätzlich in Notfällen zu erreichen.



Unsere verlässlichen Servicepartner

Bei gravierenden Störungen außerhalb der Servicezeiten stehen Ihnen die verlässlichen Partner des SBV zur Seite:

Gas, Wasser, Strom

Bei Gasrohrundichtigkeit/
starkem Geruch:
Stadtwerke Solingen
Tel. 2 95-28 00

Bei Wasserrohrbruch außerhalb des Hauses:

Stadtwerke Solingen
Tel. 2 95-28 00

Bei komplettem Stromausfall im Haus:

Stadtwerke Solingen
Tel. 2 95-29 00
Tel. 2 95-29 01

Bei Abfluss- verstopfungen:

Firma ARDO
Tel. 5 37 01

Bei Problemen mit dem Rauchmelder:

Pyrex-Service
Tel. 030 / 74 74 74 74

Kabelanschluss, TV,

Internet:
PÿUR (ehemals WTC)
pyur.com/kontakt
Servicenummer-Tel.: 030/
25 777 777

Servicebetrieb vor Ort:

Fa. Hund
Tel. 65 88 743

Sturmschäden:

Firma Stüttgen
Tel. 38324458

Firma Franzen & Brietzke
Tel. 81 6762

Schlüsseldienst:

Firma Nolting
Tel. 20 42 53

Firma Franzbohlenkamp,
Tel. 33 66 62

Die Kosten für diesen Schlüssel-Notdienst müssen von den Mieter:innen selbst getragen werden!



Verschiedenes

IMPRESSUM

Herausgeber:

Spar- und Bauverein Solingen eG
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft
Kölner Straße 47 · 42651 Solingen
Postfach 10 09 23 · 42609 Solingen
Tel.: 0212 2066-0
Internet: www.sbv-solingen.de

Redaktion:

Uwe Asbach (verantwortlich)
Liane Rapp
Barbara Rüdiger, Brigitte Palenschat

Alle Informationen, Beiträge und Anregungen fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen behält sich die Redaktion eine Bearbeitung des gelieferten Materials vor.

Fotos:

Christian Beier (Titel + Rückseite, Seiten 4, 6, 10, 14, 15, 27, 28, 29, 30) + Liane Rapp, SBV Solingen eG

Auflage:

14.500

Gestaltung:

camalot
Alexander Gerstmann & David Lucas GbR
Schleddenhofer Weg 14B · 58636 Iserlohn
Tel.: 02371 78965-30
Mail: post@camalot.de
Internet: www.camalot.de

Druck und Verarbeitung:

Blömeke Druck SRS GmbH
Resser Straße 59
44653 Herne

